download www.biologiezentrum.at

graben diente, Polyporus roseus Fries und Merulius aureus Fries. Die Baumstöcke waren häufig mit Cladonien überwuchert, von denen sich besonders die Varietäten von Cl. bellidiflora durch ihre scharlachrothen Apothecien, sowie Cl. gracilis prolifera und proboscidea Schär. durch ihre gegen 4 Zoll langen Stiele, und Cl. squamosa Hoffm. durch die prachtvoll grünen blattartigen Schuppen bemerkbar machten.

Die niedergehende Sonne, welche, nachdem die Thäler längst in tiefes Dunkel gehüllt waren, noch die Spitzen des Adula rosig beleuchtete, liess auf einen heiteren Morgen schliessen.

Spät am Abende erreichte ich, nach einem Tagmarsche von 6 ½ Meilen und nebst Aufenthalt beim Zeichnen und Sammeln 17 ½ Stunden Zeit, gegen 10 Uhr Splügen, wo ich im Posthause, einem sehr massiven Steingebäude, einkehrte.

Von phanerogamischen Pflanzen hatte ich auf dieser Tagestour, ausser den schon angeführten, noch gefunden: Ribes alpinum, Alnus viridis, Betula montana, Astragalus alpinus, Anemone alpina, Aster alpinus, Orobanche lucorum, Phleum Böhmeri, Galeopsis versicolor, Galeobdolon luteum, Pyrola umbellata, Arabis pumila, Saxifraga cenisia, Epilobium alpinum, Gymnadenia odorata, Euphrasia salisburgensis, Galium lucidum, Empetrum nigrum, Poa cenisia, P. alpina var. vivipara, Epimedium alpinum, Erigeron uniflorus, Ranunculus anemonoides, Saxifraga aizoides, Scutellaria alpina und Veronica bellidioides. — Von Cryptogamen: Preussia quadrata, Hylocomnium splendens, H. squarrosum, Neckera pennata, Bartramia fontana alpina, Dicranum squarrosum an Quellen, D. polycarpum an der Erde, D. strictum an der Erde, D. elongatum auf Sumpfboden, D. longifolium an nassen Felswänden, Polypodium rhaeticum, Clavaria botrytis plebeja Wolf, Peziza nigrella Pers. zwischen Moos.

Physiokratische Bemerkungen über Excursionen in der Umgegend von Prag.

Von Med. Dr. Carl Amerling in Prag.

(Schluss.)

Eine ähnliche Custodie verdient auch die wohlbekannte Jezerka, welche den Namen: „Bad der Libuša“ — führt. Oben auf dem Plateau zwischen Michle und dem Vyšehrad gelegen, zeichnet es sich durch ein ziemlich bedeutendes Schilfterrain aus, wobei das Schilf Arundo Phragmites mit seinem reichen Complex erscheint, und das mit Marmor eingefasste, selbst

download www.biologiezentrum.at

mit einer Inschrift versehene Bad einige recht interessante Wasserpflanzen und Wasserthiere enthält. Bereits ist das Bad beinahe von allem Schilf befreit und zwar durch eine sehr uncustodische Bodenabgewinnung. Der Ort, der ohnehin in einer ovalen Vertiefung neben einem Feldbrunnen aus den Zeiten Kaiser Karl IV. gelegen ist, verdient ganz vorzüglich eine Custodie, welche die Gemeinde Michle, wie ich hier zu bemerken mir erlaube, aus blosser Achtung für Naturschönheiten stets unangetastet und eingezäunt unterhalten sollte, nachdem diese Stelle kaum anders als zu Schilf benützbar ist, und die Schulen Prags und der Umgegend einen solchen sehr belehrenden Ort stets mit Dank begrüssen würden.

Wir hätten noch das Chrysosplenium alternifolium bei der Quelle Svatavka in den Kundraticer Wäldern zu erwähnen, ja noch gar vieler andern Naturmerkwürdigkeiten der Prager Gegend zu gedenken; aber ein paar Custodien und die Custodien-Verlautbarung in den höheren Schulen Prags würden schon jetzt vor manchem Raubbau warnen, nachdem ohnehin die schonungslose Agricultur alles nur in Feld verwandeln würde.

Auf die heurige Porthese an den Raupen der Noctua Verbasci durch Zecken ward ich durch Herrn Wirthschaftsrath Frost aufmerksam gemacht. Er brachte mir diese harlekinartigen gelb und schwarz auf weissem Grund gefärbten Raupen, deren manche mit bis 40 Zecken im jungen und alten Zustande besetzt waren. Sie sind weiss mit schwarzbraunem Halsschild, Kopf und Fühlern, kaum ein Millimetre lang und einen halben Millimetre breit, länglich oval, voll weissen schleimigen Saftes und sehr an die Raupenhaut hie und da, besonders an den Seiten angeheftet, so dass sie selbst mit der Spitze eines Federmessers ohne Verletzung nicht ablösbar wegzubringen sind. Jüngere Individuen sind nach vorne vor dem Halsschild noch weisslich durchscheinend, nur die hintere Hälfte schon weiss und dick in der Haut. Gereizt durch das Abheben lassen sie den weisslichen Schleim durch den Mund fahren. Da ich in keinem Zeckenwerke ihrer Erwähnung finde, so benannte ich sie provisorisch: Ixodes Thapsi, welche mich unwillkürlich an die Zecken der Melolontha Fullo erinnern, die ich schon früher 1862 in einer Sitzung der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften (S. 2. der betreff. Sitzungsberichte) anführte, und denselben nun aus Rücksicht der naturhistorischen Wahrheit Linné's: „Sine nomine perit cognitio rei“ den Namen: Ixodes Melolontharum Fullonum beilege. Bei diesen weissbauchigen Zecken sieht man keinen Kopf vorne am Bauche, wohl aber unterhalb des Bauches, wie bei den Zecken Argas reflexus und Ornithodoros coriaceus. Weil ich bisher nur ein Exemplar von Fullo mit diesen Zecken besitze, und wegen der geringern Anzahl

download www.biologiezentrum.at

der Exemplare keine Untersuchung bezüglich des sechsfüssigen Larvenzustandes, in Rücksicht der weiblichen und männlichen Individuen, so wie ihrer Lauerorte und ersten Stände machen konnte, so muss ich dieses vorläufig der Zukunft überlassen. Was die Grösse der Ixodes Fullonum betrifft, so sind sie 3—4 mal grösser als jene der Raupen der Noctua Verbasci. Uebrigens scheinen diese letzteren Zecken auf den wolligen Blättern des Verbascum Thapsus selbst zu lauern und belästigen die Raupen erst dann, wenn sie sich für ihren Puppen-Winterstand ihr merkwürdiges kugelrundes Puppengehäuse aus zerbissenen Wollkrautblättern durch ihr Seidengespinnst verfertigen. Wir haben somit für den Naturcomplex des Verbascum Thapsus zu den bereits bekannten Complexisten d. i. zu Anthrenus Verbasci und zur Noctua Verbasci den Subcomplexisten Ixodes noctuae Thapsi zu registriren. Wohl wird das officinelle Verbascum Thapsus wegen seiner gelben Blüthen nicht in Apothekergärten angebaut, in Verheerungsjahren aber könnten sie doch immer auch andere Thiere, selbst den Menschen anfallen und ihn, wenn auch wenig, so doch etwas belästigen, ja ihre zähhäutigen Eier mit im Thee ausgetrunken werden. So sehr diese Bemerkungen locker erscheinen, so beobachtet der Naturhistoriker gegen Alles, selbst gegen das Unbedeutendste, eine gleiche Aufmerksamkeit, besonders da man Wesencomplexe ganz und gar noch wenig kennt.

Endlich habe ich noch über eine pomologische Neuigkeit zu berichten. Auf einer Excursion nach Závist bei Prag fand ich in dem Garten Zabeřanka eine bisher unbekannte Arbeit einer mir lange bekannten Milbe, nämlich des Vulvifex pruni Am. Bisher wusste ich, dass die Milbe bloss an den Pflaumenbaumblättern und zwar an ihrer oberen Fläche gewisse häufig behaarte Wülste mit einer sackartigen sehr behaarten Vertiefung hervorbringe, um darin ihre Eier abzulegen, aus denen dann die bekannten walzenförmigen Larven mit 4 Füssen nach vorne entstehen. Nun aber erfuhr ich, dass eben dieselben Milben auf die ganz kleinen Früchte kriechen, hier dieselbe Aetzung, Wulstung und innere Einsackung hervorbringen, welche aber wegen der ovalen Dicke der Früchte nur eine flachere Vertiefung bewirken, die aber weiters sich nicht ausbilden kann. Die Randwulste sind noch auch behaart, aber wie die Pflaume wächst, so wird auch diese angelegte Vulvula nach allen Seiten erweitert, bleibt aber unbewohnt, und ganz den Blattvulvulen ähnlich. Für die Früchte selbst haben diese Milbenätzungen keinen weiteren hindernden Einfluss, wohl aber die auf den Blättern, weil diese Lungenorgane des Baumes für das nöthige Athmen destruirt werden. Diese wallartigen Sculpturen lassen sich selbst auf den reifen, blauen Pflaumen wohl bemerken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Amerling Carl [Karl]

Artikel/Article: Physiokratische Bemerkungen über Excursionen in der Umgegend von Prag. 107-109